

Studientag 10: Demenz und Biographiearbeit

10.3 Sterbesegen für einen dementiell erkrankten

Bei dementiell erkrankten Menschen ist es wichtig in kurzen, einfachen Sätzen zu reden, langsam und ruhig zu sprechen und darauf zu achten, dass sie, ähnlich wie Kinder, alles bildlich Gemeinte wörtlich nehmen. Symbolhandlungen müssen erklärt werden, weil sie sonst unverständlich sind oder Angst machen (können). Wenn auch die geistigen und sprachlichen Fähigkeiten nachlassen, so bleiben oft die hohe emotionale Sensibilität und die Fähigkeit, Stimmungen sehr genau wahrzunehmen. Wo es möglich ist, sollte man an Vertrautes anknüpfen, beispielsweise fragen (gegebenenfalls bei den Angehörigen), welche Gebete in der Kinderzeit üblich waren, und sich dann auch nicht scheuen, ein theologisch eher fragwürdiges Gebet wie: „Ich bin klein, mein Herz ist rein, soll niemand drin wohnen als Jesus allein,“ zu beten, wenn es Erinnerungen an Vertrautes weckt. „Müde bin ich geh zur Ruh, schließe beide Äugelein zu. Vater, lass die Augen dein über meinem Bettchen sein“, ist für viele ältere Menschen ein weiteres aus der Kindheit vertrautes Gebet.

Sinnvoll ist auch, herauszufinden, welche Symbole früher wichtig waren. Gab es eventuell Bilder oder Engelfiguren, und spielte ein Schutzengel eine wichtige Rolle, so ist es folgerichtig, der oder dem Sterbenden eine Engelsfigur in die Hand zu geben und zu sagen: „Der Engel ist jetzt immer bei dir und begleitet dich auf deinem Weg.“¹ Hat vielleicht in der Wohnung ein Kruzifix gehangen und ist die Bedeutung von Kreuz und Auferstehung Jesus dem Sterbenden vertraut (gewesen), so könnte man statt des Engels dem Sterbenden ein Handschmeichler-Kreuz in die Hand geben mit dem Hinweis: „Das Kreuz zeigt dir: Gott hat dich lieb und lässt dich nicht allein.“ Vielleicht war es auch ein besonderes Kuscheltier, das dem Sterbenden in seiner Kindheit Nähe und Geborgenheit vermittelte, dann sollte man ihm getrost das in die Hand geben.

Hier finden Sie einen Vorschlag für einen Sterbesegen für einen dementiell erkrankten Menschen.

Vor Beginn zünde ich eine Kerze an und sage dazu:

Ich zünde eine Kerze an. Ihr Licht leuchtet und macht es hell und freundlich. Wir haben keine Angst, denn Gott ist bei uns. Er hat uns lieb, auch dich, NN.

Wir sind zusammen im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und der Heiligen Geistes.

Er hat uns das Leben gegeben.

Er ist für uns da mit seiner Liebe.

Er schenkt uns Trost und Hoffnung. Amen

Wir, (deine Frau, deine Kinder ...) stehen an deinem Bett. Wir haben dich lieb und sind froh, dass es dich gibt.

Wir spüren, dass dein Tod nahe ist.

Wir sind traurig, denn es fällt uns unendlich schwer, von dir Abschied zu nehmen.

Wir wünschen uns, dass es dir gut geht (du nicht mehr länger leiden musst).

Wir lassen dich gehen.

Wir hoffen, dass Du zu Gott gehst

Er schenkt dir neues Leben.

Wir schauen zurück auf die gemeinsamen Jahre mit dir,
wir erinnern uns an schöne Erlebnisse²,

(fröhliche Feste, Urlaub am Meer, Wanderungen in den Bergen...)

Wir haben miteinander gelacht und geweint,

¹ Das soll nicht signalisieren, dass man jeden Menschen mit Demenz automatisch duzen darf, aber oft wünschen sie es selbst, weil ihnen das Du und der Vorname viel vertrauter sind.

² Hier können die Angehörigen, wenn sie möchten, konkrete Situationen benennen.

Studientag 10: Demenz und Biographiearbeit

miteinander gestritten und uns wieder versöhnt,
wir waren uns nahe und blieben uns fremd.
Wir erinnern uns daran, wie du früher warst,
Deine Krankheit hat vieles verändert,
aber wir haben dich trotzdem lieb.

Wir danken dir für die gemeinsame Zeit,
für alle Liebe und alles Glück.
Es gibt so vieles, was uns immer an dich erinnern wird.
Manches hätten wir gern noch für dich getan oder uns von dir gewünscht.

Gott, wir legen alles in Deine Hände.

Du fügst die Bruchstücke unseres Lebens zu einem heilen Ganzen zusammen.
Vergib uns, wo wir an einander schuldig geworden sind,
und gib uns die Kraft, auch NN zu vergeben.
Lass NN auch dort deine tröstende Nahe spüren, wo wir nicht mehr mitgehen können,
nimm ihn an die Hand und geh mit ihm durch den Tod in das ewige Leben.
Schenke ihm deinen Frieden und lass ihn geborgen sein in Deiner Liebe.

Amen.³

Wir beten alle gemeinsam:
Vater unser im Himmel...⁴

NN, Gott segne Dich und behüte dich,
er begleite dich auf deinem Weg durch den Tod ins Leben,
er schenke Dir seinen Frieden
und berge dich in seiner Liebe – heute und bis in Ewigkeit.

So segne dich der gütige Gott, der Vater der Sohn und der Heilige Geist.⁵ Amen.

3 Wenn der Sterbende Berührung als positiv empfindet, kann ich die Angehörigen auffordern, ihm die Hand aufzulegen, dabei sollen sie vorher erklären, was sie jetzt tun. Manche Menschen mit Demenz schrecken vor solchen Berührungen zurück, reagieren mit Panik, deshalb ist ein sehr behutsamer Umgang erforderlich, im Zweifelsfall solle man darauf verzichten. Dann würde ich die Angehörigen ermutigen, sich nach dem Segen mit persönlichen Worten und Gesten zu verabschieden.

4 Auch wenn Menschen nicht mehr ansprechbar sind, habe ich oft erlebt, dass dieses ihnen schon von Kindheit an vertraute Gebet sie noch auf einer ganz tiefen Bewusstseinsschicht erreicht, denn plötzlich verändert sich die Gesichtsfarbe oder der Atem geht schneller, die Augen werden noch einmal geöffnet usw. Auch Menschen mit Demenz, deren Erinnerung ausgelöscht zu sein scheint, erleben beim Vaterunser häufig noch etwas Vertrautes.

5 Hier kann über dem Sterbenden das Kreuz geschlagen werden